

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblattband".

Schalter-Halle öffnet von 8 Uhr bis gegen 17 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gebraukt:

"Tagblattband" Nr. 6000-88.

Von 8 Uhr bis gegen 17 Uhr abends, außer Sonntag.

Wien-Preis für beide Ausgaben: 100,- 1.20 monatlich, 100,- 1.40 vierzehntäglich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Beitragsabzug. 100,- 1.40 vierzehntäglich durch alle deutschen Buchhändler, ausländische
Verleger. Beitrags-Nachstellungen nehmen während der Zeitungen: in Wiesbaden die Zweigstelle des
Märktes 10, unten die Kassabüros in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Aus-
gabekabinen und in den benachbarten Banken und im Abend- und Morgen-Blätter sind die betreffenden Tagblatt-Leser.



Brüsseler-Preis für die Seiten: 20.- für örtliche Nachrichten; 20.- für auswärtige Nachrichten;
Lies gilt für seitliche Beilagen, bis 10. für aufdrückende Beilagen. Bei weiterer Aufnahme neuer
oder alter Beilagen in früheren Ausgaben entgegen vorheriger Nachfrage. - Beigaben-Nachnahme: Für die
Abend-Ausgabe bis 10 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 2 Uhr nachmittags. - Für die
Aufnahme von Beilagen an vorgeordneten Tagen und Wochentagen wird keine Gewalt übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 E. Herausgeber: Amt Bülow 6202 und 6203.

Montag, 28. Januar 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 46. + 66. Jahrgang.

Brest-Litowsk.

Dor der Wiederaufnahme der Verhandlungen.

Berlin, 28. Jan. (ab.) Staatssekretär v. Kühlmann ist in Begleitung des Legationssekretärs v. Hoddoh geheiratet abend um 9 Uhr nach Brest-Litowsk abgereist.

W. T.-B. Wien, 27. Jan. Der Minister des Außen Graf Czernin hat sich heute nach Brest-Litowsk begeben. In seiner Begleitung befinden sich die Gesandten Frhr. v. Ritter und Dr. Wiesener, die Legationsräte Frhr. v. Andrian und Graf Coloredo, sowie Legationssekretär Frhr. v. Gauthier. Sekretär Dr. Graß wird in den nächsten Tagen gleichfalls in Brest-Litowsk eintreffen.

Eine offizielle Vertretung Finnlands.

W. T.-B. Stockholm, 28. Jan. Wie "Stockholmer Tidende" aus Helsingfors erfährt, hat der finnische Landtag eine Abordnung bestimmt, die die finnischen Interessen bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk vertreten soll. Sie besteht aus drei bürgerlichen und drei sozialistischen Mitgliedern, nämlich den früheren Senators Hjelst und Stenroth, Professor Erich, Redakteur Sirolo und Magister Hilf (der letzte Name fehlt in der Depeche).

Tschitscherin als Trotskys Gehilfe.

W. T.-B. Petersburg, 26. Jan. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Rat der Volksbeauftragten ernannte den Bürger Georg Tschitscherin zum Sekretär des Volksbeauftragten für die auswärtigen Angelegenheiten.

Die Ukrainer wieder im Übergewicht?

Br. Petersburg, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht. ab.) Nachdem die Bedrohung Kiews durch die Maximalisten, die in schwerem Kampf in der Umgebung von Poltawa verwickelt sind, aufgehoben erscheint, versammelte sich das Generalsekretariat der Ukraine und eine Mehrheit der Mitglieder der Zentralrada zur Versprechung der in Brest-Litowsk erzielten Verhandlungsergebnisse. Über das Votum der Rada ist noch nichts Auflössiges bekannt, doch werden beträchtliche ukrainische Truppenanläufe von der Front gemeldet. Die hierdurch frei werdenden Truppen werden gegen die maximalistischen Abteilungen gestellt. "Rabotchinska Gazeta" vermutet, daß durch die letzten Ereignisse die Friedensgeschlossenheit der Kiewer Rada und des Generalsekretariats verstärkt werden wird, da unter den gegebenen Verhältnissen für die Rada alles darauf ankommt, die ihr gegebenen Truppen von der Front frei zu bekommen, um sie gegen die Truppen des Charlkower Volksrats ins Feld zu stellen.

Neue Nichtigkeiten Trotskys.

Br. Petersburg, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Kommissar des Auswärtigen Trotski erstattet vor dem Generalkongress der Arbeiter und Soldatenräte in Petersburg einen Bericht über den Stand der Friedensverhandlungen. Trotski beweist in diesem Bericht die Möglichkeit einer Verständigung, da die Delegierten der Zentralmächte angeblich kapitalistische Interessen vertreten und den freiheitlichen Forderungen der maximalistischen Delegierten nur scheinbare Auslandnisse machen. Czernin und Mühlmann unterschieden sich in den Hauptzügen durch nichts von den Kapitalistendienern Wilson und Lloyd George. Die russische Delegation in Brest-Litowsk werde unbedingt auf ihrem Standpunkt beharren und den Kampf gegen den internationalen kapitalistischen Block zäh und unbeachtet fortführen.

Volle Anarchie in Petersburg.

Berlin, 28. Jan. (ab.) Laut "Corriere della Sera" herrscht in Petersburg volle Anarchie. Man habe den Eintritt Lenin werde gegangen sein, die deutschen Friedensbedingungen anzunehmen und die Schuld den Ukrainer zugestehen.

Die Offensive der Bolschewiki gegen Ukraine und Tataren.

Stockholm, 28. Jan. (ab.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur gibt folgende Mitteilung des Volkskommissars Antonow bekannt: Die Städte Krementschug, Romodau, Butin befinden sich in unserer Hand. Im Gebiete von Alexandrowsk ergaben sich 14 Kasernen-Gefechtsnähe nach Zusammenfall mit unseren Truppen. Gebiet Poltava erkannte die Sowjetbehörden an. Die Rada wurde dort vertrieben und die Sowjetkräfte gingen auf die Seite der Sowjet über. Die Tataren wurden bei Kalka zurückgeworfen und in der Nähe von Feodosia geschlagen.

Kriegszustand zwischen Großrußland und Rumänien.

Br. Petersburg, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht. ab.) Nachdem die rumänische Erwiderung auf das Ultimatum des Rates der Volksbeauftragten in Smolni als unbefriedigend erachtet wurde, besteht

der Kriegszustand zwischen Großrußland und Rumänien. Die Kämpfe zwischen Vorlad und Galatz nehmen ihren Fortgang. Nach den Angaben maximalistischer Blätter müssen die maximalistischen Truppen sich vor den Rumänen in dieser Gegend überall zurückziehen. Rumänische Abteilungen übertritten den Pruth, besetzen eine Reihe zu Ruhland gehörender Dörfer und richten sie als Brückenkopfe ein. Diese Stellungen sind von stärkeren rumänischen Abteilungen mit Artillerie belegt worden, um den Einfall maximalistischer Truppen von Odessa aus in die Moldau zu verhindern. General Averescu hat den Auftrag erhalten, das gesamte Gebiet der Moldau von maximalistischen Truppen und macodizrenden Banden zu säubern.

Brarianu zurückgetreten!

L. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der schon verschiedentlich gemeldete Rücktritt des rumänischen Ministerpräsidenten Brarianu wird jetzt von der rumänischen Zeitung "Adevarul" bestätigt. Als sein Nachfolger gilt der General Averescu, der zu den Anhängern der Friedenspartei gerechnet wird.

Das Ausscheiden der Russen an der rumänischen Front.

Berlin, 28. Jan. (ab.) Dem "V. L." aus Genf zufolge melden Rumänische Blätter aus Rosia, daß von russischen Truppen an der rumänischen Front keine Rübe mehr sein könne. Die Schützengräben seien verlassen. Die wenigen dort verbliebenen Soldaten verbrachten ihre Zeit mit Bechen, Spielen und Diskutieren.

Ingermanland zu Finnland?

Berlin, 28. Jan. (ab.) Aus unverlässlicher Quelle wird gemeldet, daß man in Ingermanland Truppen gegen die Sowjetregierung organisiert, um Ingermanland von Finnland abzutrennen und es Finnland einzunehmen.

Die Demokratisierung der Kriegsflotte.

W. T.-B. Petersburg, 27. Jan. (Petersburger Telegraphenagentur.)

Ernst über die Demokratisierung der Flotte!

Das Flottenpersonal der russischen Republik besteht aus Bürgern, gleichberechtigte Marineangehörige der Kriegsflotte der russischen Republik genannt. Das Vorgesetztenpersonal veraltet strategisch-technisch und gemeinsam mit gewählten Ausschüssen die Verwaltungsbefreiung der Flotte. Alle Marineangehörigen führen Titel, die dem Posten als Kommandant, Mechaniker, Artillerist entsprechen. Jeder Marineangehörige ist berechtigt, jeder Berufsgenossenschaft, politischen Partei und religiösen Gesellschaft anzugehören und seinen Glauben öffentlich zu bekennen. Der Generalausschuß der Marine hat seine eigene militärische Abteilung mit einem Vorstand und zwei Stellvertretern. Das gesamte Vorgesetztenpersonal wird auf Grund einer allgemeinen Abstimmung gewählt und in seiner Eigenschaft durch den Generalausschuß der Marine bestätigt. Die Ausschüsse des Vorgesetztenpersonals sind berechtigt, unter Verzehr auf den Generalausschuß die Absehung von Vorgesetzten zu verlangen. Die Absehung findet auf Grund einer Zweidrittel-Mehrheit durch eine von dem Generalausschuß mit den Vertretern des Ausschusses abgehaltenen Konferenz statt. Die betreffende Stelle muß durch Neuwahl bestellt werden. Abgesetzte Marineangehörige werden verabschiedet oder zur Reserve übergeführt.

Eine Verlebung Maxim Gorkis.

Berlin, 28. Jan. (ab.) Wie die "Voss. Zeit." berichtet, wurde nach einer Petersburger Meldung Maxim Gorki auf der Straße in Petersburg durch eine betriebsame Regel am Halse verletzt.

Der Tagesbericht vom 28. Januar.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 28. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Nördlich von Bessarabia wurden bei einem Erkundungsvorstoß 17 Engländer, darunter ein Offizier, gefangen.

Die Artilleriestätigkeit war fast an der ganzen Front gering, lebhafter an einzelnen Stellen in der Champagne und im Massenviertel.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche der Siebenbürgen dauern seit gestern nachmittag die Artilleriekämpfe an, die sich bei Tagebau im Gebiete des Col di Mossa zu grösster Heftigkeit steigerten.

Bon den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Zubendorff.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 27. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Hofft an der ganzen Front hoch die Geschäftigkeit gezeigt. Bei kleineren Unternehmen südlich von der Oise und in den oberen Vogesen südlich von Luxeuil wurden Gefangene eingefangen.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche von Altago und östlich von der Brenta lebhafter Feuerkampf. Ein italienischer Angriff gegen den M. T. Vertica scheiterte.

Bon den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Zubendorff.

Eine gefährliche Agitation!

Ein im höchsten Grade beachtenswerter Appell des Staatssekretärs Wallraf.

In der Samstagstlung des Reichstags-Hauptausschusses erwähnte der Abg. Raumann ein vereitelter Flugblatt, daß zum Sturz der Regierung, zur Entzettelung der Bourgeoisie, zur Revolution und zur Errichtung der Republik auffordert, den Separatismus ablehnt und zu Massenstreiks in den nächsten Tagen, namentlich in der Ruhr, ansetzt und im Verleie rät.

Staatssekretär Wallraf führt dazu aus: Das Flugblatt fliegt in den Ruf aus: "Stützt zum allgemeinen Massenstreik in den nächsten Tagen." Ich habe dazu folgendes zu sagen:

Die Verbündeten Regierungen sind sich der Pflicht zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit unter allen Umständen bewußt.

Die Ruhe, mit der ich dies ausspreche, soll an dem Ernst und der Festigkeit des Willens keinen Zweifel lassen. Ich kann aber auch deshalb in voller Ruhe sprechen, weil ich von unserer Arbeiterschaft, der ich in meiner früheren Tätigkeit jahrelang nahe gestanden habe, eine viel zu hohe Meinung habe, als daß ich glaube, auch nur ein kleiner Teil unserer politisch und wirtschaftlich denkenden Arbeiterschaft könnte einem solchen nicht zu verantwortenden und von unverantwortlicher Stelle ausgehenden Ruf zum Auslasten folgen. Wie ist denn die Lage? Wir sieben in Verhandlungen über einen Sonderfrieden mit Russland. Daz wir nur über einen Sonderfrieden verhandeln, ist doch nicht unsere Schuld. Von Deutschland ist die Friedensresolution des Reichstags ausgängen, im gleichen Sinn hat Deutschland die Papstnote beantwortet. Mit Zustimmung der deutschen Delegierten ist von Brest-Litowsk aus der Ruf zur Beteiligung an den Friedensverhandlungen an alle unsere Feinde erllungen. Was war die Antwort von der anderen Seite? Fast immer Schweigen oder höhnische Zurückweisung. Und wenn wir trotz allem ja in etwas die Atmosphäre der Friedensnähe atmen, dann bonken wir das nicht nur unserer Friedensbereitung, sondern der Einheit und Kraft, die wir bis jetzt Gott sei Dank bewahrt haben. Wer sieht auf diese Einheit und Kraft, das sehen Sie aus den feindlichen Zeitungen, von denen noch jüngst der "Tempo" in ähnlichen Worten wie das Flugblatt die deutschen Arbeiter zu Russland aufrief. Wenn es den Feinden gelänge, die innere Front zu zerbrechen, dann müßten all die Pläne unserer Feinde wieder aufzurufen. Der Krieg würde in Deutschland verlängert und gerade die Arbeiterschaft hätte davon wirtschaftlich und politisch die schwersten Folgen. In den letzten Tagen ist hier von den Heimkriegern gesprochen worden, die von der warmen See ihres Stammes aus Russland eindringen und drohen in den Tod senden. Heimkrieger, die leichtfertig über Gut und Blut anderer verfügen, sind auch meine Freunde nicht. Wer es gibt noch eine andere Art von Heimkriegern, und das sind die Schlammstiefen, die in aller Heimlichkeit und in sicherer Wehrung ihrer eigenen Person die Arbeiterschaften an die Front des Wirtschaftskriegs schicken. Dem ein solcher Wirtschaftskrieg bricht die Front dran und bringt den Männern den Tod, die auch für Heimat, Weib und Kind des Arbeiters streiten, und im gleichen Augenblick, in dem die deutschen Männer stillstehen, werden die Männer der Munitionsfabriken in Frankreich, England und Amerika doppelt eifrig schaffen.

Der Krieg hat manche Schönung der Literatur uns gebracht, auch auf idyllischer Gebiet. Ein Gedicht hat vor allem mir diesen Eindruck gemacht. Es ist ein Gedicht des deutschen Arbeiters Karl Bröger an das Vaterland, das mit den Worten schließt: "Herrlich zeigt es in den größten Gefahren, daß mein ältester Sohn auch mein getreuester war." Nun, meine Herren, alle Stände, arm und reich, haben gewettet in der Treue zum Vaterland. Daz auch die deutsche Arbeiterschaft in dieser vorbildlichen Treue auchhat, das ist und bleibt mein sicher zuverlässlicher Glaube."

Der Streik in Berlin.

L. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die für heute erwartete Streikbewegung in Berlin hat eingefehlt. Um 8 Uhr legten in 16 Betrieben 40 000 Arbeiter die Arbeit nieder. Bis 12 Uhr streikten in 40 Betrieben 100 000 Arbeiter. Zu irgendwelchen Zusammenstößen, Demonstrationen oder Unruhen ist es nicht gekommen. Man kann der ganzen Bewegung schon ansehen, daß sie einheitliche Leistung fehlt. Dennoch ist nicht abzusehen, wie weit der Streik noch sich ausdehnen wird. Nicht berichtet von den Streik sind die Siemens-Schuckert- und Siemens-Halske-Werke, während Auer, Daimler und Görg die Betriebe eingestellt haben. In den übrigen großen Werken handelt es sich bis jetzt nur um Teilstreik.

Die Admiralstabsmeldungen.

W.T.B. Berlin, 26. Jan. (Amtlich) Unsere U-Boote haben auf dem nördlichen Kriegsschauplatz sechs Dampfer und zwei Fischereifahrzeuge versenkt. Die Dampfer waren meist tief beladen. Bei zwei von ihnen konnte Bewaffnung festgestellt werden. Unter den versunkenen Fischereifahrzeugen befand sich der französische Fischkutter "Gironde".

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 27. Jan. (Amtlich) Neue U-Bootserfolge im Sperrgebiet um England:

20 000 Bruttoregistertonnen.

Ein großer Teil der Schiffe, die meist bewaffnet waren, wurde unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vor dem St. Georgeskanal vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Weitere Verseuchungen.

W.T.B. Stockholm, 27. Jan. Wie "Aftonbladet" erzählt, wurde der schwedische Dampfer "König" (1300 Br.R.T.) auf der Fahrt von Bergen nach Hull von einem deutschen U-Boot versenkt.

Neue vergebliche Täuschungsmittel gegen die U-Boote. W.T.B. Berlin, 26. Jan. Zummer neue Mittel versuchten die Engländer, um unsere Unterseeboote zu täuschen. Die neueste List besteht darin, daß feindliche Dampfer bei Nacht eine auffallend helle Laterne führen, deren helles Licht das Unterseeboot blenden und die richtige Schätzung von Größe, Entfernung, Fahrtgeschwindigkeit und Kurs für die Einstellung des abzufeuern Torpedos verhindern soll. Die Versenkung mehrerer so ausgerüsteter Dampfer beweist den Erfolg dieses Täuschungsversuches. Kürzlich wurde in der Nordsee auch ein Dampfer beobachtet, der auf seiner Bordwand die Umriss eines Torpedobootes aufgemalt hatte, um dem angreifenden Unterseeboot die Anwesenheit von Kriegsschiffbegleitung vortäuschen. Auch diese List mißlang.

Wie England die Norweger ins Sperrgebiet zwingt.

W.T.B. Christiania, 27. Jan. Die Versenkung des norwegischen 6000-Tonnen-Dampfers "Elsa" im Sperrgebiet auf der Reise von Oslo nach Norwegen mit voller Ladung in Lebensmitteln für Norwegen hat in hiesigen Reederei- und Geschäftskreisen große Erbitterung erregt, die sich besonders auch gegen England richtet und in der hiesigen Presse offen zum Ausdruck kommt. Die Blätter rütteln ihre Angriffe auf England darauf, daß das Schiff trotz des Einpruches norwegischer Behörden freigewichen sei, die Sperrzone zu durchfahren, um zuerst Falmouth anzulaufen und darauf in Bristol 1700 Tonnen Butter zu löschen, die von den englischen Behörden beschlagnahmt worden seien, worauf das Schiff von neuem nach Falmouth beordert wurde. Auf der Heimreise nach Norwegen durch das Sperrgebiet wurde es bei Dormouth torpediert. "Handels- und Seefahrts-Zeitung" spricht von einem englischen Übergriff, der große Erbitterung erregt, die bei der heutigen Versammlung der interessierten Kreise klar zu Worte gekommen sei. "Verdensgong" schreibt: Es stärke nicht das gute Verhältnis zwischen Norwegen und England, da letzteres so wenig Rücksicht auf Norwegens Bedürfnisse nehme.

Deutsche Tauchboote an den amerikanischen Küsten?

W.T.B. Peru, 27. Jan. Die französische Presse meldet, daß amerikanischen Zeitungen aufgrund an der amerikanischen und südamerikanischen Küste, besonders in der Nähe von Brasilien, deutsche U-Boote gesunken wurden.

"Sultan Javus Selim" wieder flott.

W.T.B. Berlin, 27. Jan. (Amtlich) Wie uns von ständiger Seite mitgeteilt wird, ist der türkische Panzerkreuzer "Sultan Abdüllatif" („Goeben“), der auf dem Rückmarsch von dem Vorstoß nach der Insel Andros in der Enge bei Nagara festgenommen war, in die Dardanellen eingelaufen.

Welche Bedeutung die Enkländer dem Kampfverteidiger "Goeben" beimachen, bemerkt, daß der enklatische Pressedienst seit einer Woche mit dem Schiffe sich beschäftigt und andauernd Meldungen von weiteren Angriffen und weiteren Beschädigungen verbreitet, um falsche Hoffnungen auf einen Ausfall der "Goeben", für die weitere Kriegsführungen zu erwecken.

Kaisers Geburtstag.

Ein Telegramm des Kaisers an die evangelische Kirchenvertretung.

Berlin, 26. Jan. Seine Majestät der Kaiser hat am Oberhofprediger D. Oehander folgende Druckschrift gerichtet:

Ehrenliebster Oberhofprediger D. Oehander, Berlin.

Ihnen und den Generaldiözesanräten danke ich herzlich für die treuen Geburtstagswünsche, mit denen Sie mich an meine Geistlichen und Gemeinden unserer Landeskirche wiederaufrufen haben. Mit tiefer Dankbarkeit gebende ich an diesen Tag der großen Taten Gottes am deutschen Volk, der unseren Gaben weitgesichtliche Erfolge geschenkt, monache Sorge gehoben und trock Rot und Einschreitung auch in der Heimat gnädig durchgedröhnt hat. Ich vertraue darauf, daß unsere evangelische Kirche, der angehören und deren treue Arbeit zu fördern mir ein von den Vätern ererbtes Herzengedenken ist. Mit noch siegreich beendete Krieg helfen wird, in friedlichem Wettkampf mit den anderen Konfessionen Wunden zu heilen, Gegenstände zu verschönen und unser Volk über alle Gegenseiter hinweg in begeisterten, selbstlosen Gingabe an das gemeinsame Vaterland zu einigen und zu verstehen. Meine besondere Teilnahme gehört den großen Aufgaben, die der Wiederaufbau des Familienlebens und die Erziehung einer gottesfürchtigen, gesunden des Vaterlandes Jugend und Kirche gleichermassen stellen wird.

gez. Wilhelm R.

Diese laufenden Erfolge werden nunmehr für die Oberkirche nach 12jähriger Dienstzeit statt des Professorentitels der

Wiesbadener Tagblatt.

Titel Studienrat mit dem Range der Rote 4. Klasse, für ältere Studierende der Chancier als Scheiner Studienrat, und für die Röndaten der Titel Studientenrat und Studienassessor eingeführt.

Deutsches Reich.

Generalzeller v. Payer tritt sein Amt an. Stuttgart, 27. Jan. Bei dem heutigen Kaisergeburtstagsgespräch bei dem preußischen Gesandten beteiligte sich auch der von seiner Krankheit wieder genesene Generalzeller v. Payer, der sich Mitte der Woche nach Berlin begeben wird.

Wiesbadener Nachrichten.

Kaisers Geburtstag wurde wie in den vorangegangenen Kriegsjahren, dem Ernst der Zeit und dem Wunsch des Kaisers entsprechend, begangen. Sonst frohes, festliches Treiben an diesem Tage, buntbewegte militärische Bilder, rauschende Feierlichkeiten aller Art, nun aber, wie schon seit 8 Jahren, stilles Gedanken. Doch nicht minder innig, ja noch heiter als früher sind die Geburtstagswünsche für unseren Kaiser, doch es ihm gelingen möge, das Reichsschiff aus dieser schweren Sturm mit in den sicheren Hafen zu lenken. In der Öffentlichkeit möchte sich die Freiheit des Tages vornehmlich durch Besiegeln der öffentlichen und vieler privater Gebäude bemerkbar. Dann waren es die Schulen, welche den Kaiser bereit am Samstag in der offiziellen Weise ihr Wort und Bild feierten. Am Vorabend erlöste von den Kirchen, deren Glöckner nicht schon mobil gemacht worden sind, eine Stunde lang feierliches Geläute, das sich am eigentlichen Festtag, am Sonntag, morgens von 7 bis 8 Uhr, wiederholte. Bald darauf erklangen von der Platzfläche der Marktkirche die Beben einer Chorale und zweier Volkslieder, "Es braust ein Ruf wie Donnerhall" und "Deutschland, Deutschland über alles", gespielt von der Garnisonkapelle, die auch nach Beendigung der Festgottesdienste vor dem Kaiser-Friedrich-Denkmal unter Leitung des Obermusikmeisters Weber sonnte, wogu sich ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Der bisherigen Übung getreu versammelten sich abends die inaktiven Offiziere zu einer kleinen Feier im Kurhaus. Im übrigen wurde des Tages auch von den Militärvereinen und in den Lazaretten in einfacher, aber würdiger Weise gedacht. Im "Hotel Einhorn" hatte, wie seit Jahren, der Kriegerverein "Germania-Allemannia" die in diesem Hotel untergebrachten Verwundeten zu seiner Feier eingeladen. Der Vorsitzende des Vereins Herr Willi Wengenandt ließ die alten und jungen Krieger herzlich willkommen. Um die Unterhaltung möchte sich besonders ein Quartett des Gesangvereins "Hilda" verdient. Einer der Verwundeten dankte den Veteranen herzlich für die freundliche Kameradschaft Einladung und die ihnen bereiteten schönen Stunden. — Zu Soldatenheim, Mainzer Straße 25, fand zu Ehren von Kaisers Geburtstag unter Anwesenheit der Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe und sehr zahlreicher Beteiligung von Damen und Herren der Gesellschaft eine besonders bühnliche Feier statt. Die warmherzige Leiterin des Heims Frau Auer von Herrenkirchen, die ihren Feldgrauen schon zu Weihnachten ein Fest richten, daß an goldenen Friedenszeiten gehabt, hatte auch jetzt wieder Sorge getragen, daß 150 tapfere Soldatenherzen in Freude und Hoffnung schlugen. Es gab ein lederes, sehr reichliches Mahl, bestehend aus festlichem Sponserl und vergnüglichem Kartoffelsalat. Nachdem dieser erste Teil des Programms sich geradezu erstaunlich schnell abgespielt hatte, hielt Frau von Auer eine selbstgedichtete Festrede, die auf ein Röhrchen auslang. „Heil dir im Siegerkranz“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ wurde gemeinschaftlich gesungen, während sich zwischen diese beiden Lieder die Lauten-, Gesangs- und Klaviervorträge der Damen Lehmann, Rose und Leue schoben und die heiteren Verlebungen des Barons v. d. Nepp, die sämtlich sehr starken Beifall fanden.

Der 16. Kriegsabend stand im Zeichen des Kaisergeburtstags und nahm unter Leitung des Herrn Direktors Höfer einen überaus anregenden Verlauf. Saal und Galerien der Turngesellschaft waren überfüllt wie lange nicht mehr. Der musikalische Teil war reichhaltiger als sonst, und recht beachtenswerte Kräfte zeigten sich in seine Ausführung. Die Garnisonkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Weber leitete die Feier mit dem "Preußens Marsch" recht stimmgewollt ein. Frau Voßmann erfreute mit einer Reihe dankenswerter gesanglicher Darbietungen, darunter "Ave Maria" mit Geigenbegleitung, und Herr Professor Ziedemann begeisterte mit seinen Geigenvorträgen so sehr, daß er sich zu einer Zugabe verstellen mußte. Die Festrede hielt Herr Gymnasioldirektor Dr. Breising über die Frage: "Was ist deutsch? Er hob die edlen Charaktereigenschaften der Deutschen hervor, vor allem den uns jugosagen angeborenen Idealismus, bekämpfte aber die damit leider nur zu oft als Begleitertheimung aufstrebende Fremdtümmelei und Ausländererei, und feierte ehrlich deutsche Art und deutsche Weise. Treu gegen sich selbst und Treue gegen das Vaterland und das Herrscherhaus sei die Forderung, die gerade in dieser Kriegszeit besonders not tut. Lebhafte Beifall wurde dem Redner zuteil.

Die Trauerfeier für den verstorbenen König Luis direktor Louis Lützner fand heute vormittag 10 Uhr in der Halle des Südfriedhofs unter zahlreicher Beteiligung von Künstlern und Kunstfreunden statt. Pfarrer Merz fehlte in den vorher Empfindung getragenen längeren Reden Lobea und Wirkeln des Verstorbenen. Kardinal v. Schönherz wies im Auftrag und Namen des Magistrats und der Kuratorium auf die Bedeutung Lützners für das Kultusleben der Stadt hin und legte eine lobbare Krönungsrede nieder; auch das Kurfürstentum Lütz durch ein Verhandlungsmittel einen Krönung niedergelegt. Weitere Krönungsreden hatten gesandt der "Cäcilienverein" und der "Wiesbadener Männergesang-Verein", deren Ehrenmitglied der Verstorbene gewesen. Außerdem sind Kondolenzscheine von Behörden und Vereinten von Kunst und Wissenschaft eingegangen. Die Anerkennung werden in der Urnenhalle des Südfriedhofs beigelegt.

Das städtische Notgeld war geföllig im Außen — daß man ihm der Reid lassen —, aber es hat sich nicht als haltbar erwiesen, weil man bei der Aussicht des Papieres mehr Wert darauf legte, ein gegen die Nachahmung geschütztes Papier mit Wasserzeichen zu haben, als ein haltbares. Besonders die 10-Pfennigsscheine waren überaus schnell abgegriffen und haben sich daher selbst in einem Umlauf aus-

dem Bericht zurückgezogen; doch man hante nur ganz vereinzelt noch auf sie stößt. Die Stadtverwaltung ist denn auch zu dem Beschuß gelommen, die Scheine, sowohl die 10-Pfennigscheine als auch die 50-Pfennigscheine, einzuziehen. Sie wird die 50-Pfennigscheine in allernächster Zeit schon durch höhere ersetzen, während an die Stelle der 10-Pfennigscheine achtzig Währungen aus Metall treten. Von dem einen werden für einen Betrag von 200 000 M. von den anderen für 300 000 M. hergestellt.

n. Düsseldorf v. d. H., 28. Jan. Die Kaiserin ist heute vormittag 12 Uhr hier wieder eingetroffen.

Neues aus aller Welt.

Der Brand im D.-B.-G. München, 26. Jan. In dem überfüllten Wagen spielen sich, ehe der D.-B.-G. zum Stehen kam, fürchterliche Szenen ab. Eine Frau, die mit ihren zwei Kindern, einem Mädchen von vier und einem Knaben von sechs Jahren die Unglücksfahrt mitmachte, warf gleich nach der Explosion ihr Kindchen aus dem brennenden Zug durch das Fenster hinaus auf die Strecke, um es vor den Flammen zu retten. Sie selber kam in den Flammen um. Der Urheber des Unglücks ist inzwischen ermittelt und verurteilt werden: es ist ein Lustschiffunteroffizier Winelmann, der selber schwer verletzt an Kopf und Händen, mühsam antrieb, er habe eine Kerzflasche mit 150 g und brennbarer Gummilösung von Harnover an eine Fabrik in Augsburg überbringen sollen. Die Flasche war vermutlich durch Anstoßen auf dem Gespräch beschädigt geworden, so daß die Flüssigkeit durchströmte. Ein Reisender kam wohl mit seinem schlammigen Boot so nahe, daß das Gefäß explodierte, Stichflammen schlugen in die Höhe, der Wagen, den 60 bis 70 Personen anstürzte, geriet in Brand, das Feuer teilte sich dem Reisewagen mit, und obwohl das Retzzeichen gegeben und der Zug möglichst rasch zum Halt gebracht wurde, erlitten zahlreiche Reisende schwere Verletzungen. Die meisten der Verletzten erlitten Brandwunden an Kopf und Händen; etwa die Hälfte von ihnen sind, meist schwere aus der Regensburg und Landsauer Gegend und Geschäftsläden.

Wieder ein Eisenbahnunglüx. Augsburg, 27. Jan. Gestern hat sich bei Dettingen unweit Augsburg wieder ein Eisenbahnunglüx ereignet. Zweiehundert sind in der Überschwemmung des Einsichts-Signals zusammengebrochen, wobei zehn Wagen entgleisten. Einer der Wagen ist in Brand geraten. Der Materialschaden ist groß. Die Zeilegrenzeleitung ist unterbrochen und beide Doppelgleisete auf der Iller-Ebene sind gesperrt. Es sind Hilfszüge abgegangen. Über Personenschwund ist noch nichts Näheres bekannt.

Handelsteil. Reichsbank-Ausweis.

Die Entlastung des Standes der Reichsbank nach dem Jahreschlus ist sich auch in der dritten Januarwoche in überaus befriedigender Weise fortgesetzt. Die Gesamtanlage hat um 298.8 Mill. M. auf 12 515.1 Mill. M. davon die bankmäßige Deckung allein um 395.5 auf 12 418.0 Mill. Mark abgenommen. Im Zusammenhang mit diesen großen Abzahlungen verminderen sich die fremden Gelder um 848.5 Mill. M. auf 6250.7 Mill. M. Besonders erfreulich war wieder die Bewegung der Zahlungsmittel. An Banknoten flossen 125.1 Mill. M. (gegen 76.1 Mill. M. in der entsprechenden Woche des Vorjahrs) in die Kassen der Bank zurück. Ar. Gold, Scheidebriefe und Reichskassenscheine konnten die Reichsbank ihre Bestände weiter erhöhen.

Wochenausweis der Reichsbank vom 23. Januar.

Aktiva.	Passiva.
Metall-Bestand (Bestand an kurzfristig, deutschem Gold und an Gold in Barren oder Auslandsminzen, das Kilogramm Preis zu 2784 Mk. berechnet)	gegen die Vorwoche 1917
darunter Gold	2 520 577 000 + 790 000
Reichskassenscheine und Darlehnskassenscheine	2 407 038 000 + 112 000
Noten anderer Banks	1 205 710 000 - 63 664 000
Wechselbestand, Schecks und disk.	6 574 000 + 1 716 000
Schatzauweisungen	12 418 037 800 - 38 554 700 000
Ombard-Darlehen	5 727 000 - 1 034 000
3 Flecken-Bestand	81 371 000 - 2 183 000
Sonstige Aktiva	2 005 205 000 - 48 815 000
Grund-Kapital	180 000 000 (unver.)
Reserve-Fonds	90 137 000 (unver.)
Neten-Umlauf	10 915 823 000 - 125 114 000
Depositen	6 256 711 000 - 348 471 000
Sonstige Passiva	813 521 000 - 36 152 000

Die Einzahlungen auf die 7. Kriegsanleihe.

S. Berlin, 28. Jan. Auf die 7. Kriegsanleihe waren am 23. Januar 1918 12 891.2 Mill. M. eingezahlt; es fehlten also an der Bezahlung der insgesamt gezeichneten Summe von 12 625.7 Mill. M. nur noch 1.9 Proz. Die Inanspruchnahme der Darlehnskassen für diese Zwecke hat sich kaum geändert. Sie betrug 167.9 Mill. M. d. s. 1.36 Proz. der bezahlten Summe von 12 891.2 Mill. M.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.B. Berlin, 28. Januar. (Drahtbericht). Telegraphische Auszahlungen für Holland . . . 215.50 G. Mk. 214.00 R. für 100 Gulden Dänemark . . . 152.50 G. Mk. 153.09 R. " 100 Kronen Schweden . . . 162.25 G. Mk. 163.75 R. " 100 Kronen Norwegen . . . 161.25 G. Mk. 161.75 R. " 100 Kronen Schweiz . . . 112.50 G. Mk. 112.75 R. " 100 Francs Österreich-Ungarn . . . 66.55 G. Mk. 66.65 R. " 100 Kronen Bulgarien . . . 80.90 G. Mk. 80.50 R. " 100 Lewi Konstantinopel . . . 18.95 G. Mk. 18.05 R. " 1 Türk. Pf. Spanien . . . 117.50 G. Mk. 118.50 R. " 100 Pesetas

Weinbau und Weinhandel.

m. Verkauf von 1917er Nackenheim, (Rheinhessen), 27. Jan. Hier hat der Weingutsbesitzer Gundersloh die Hälfte seiner 1917er Weinkreuzen verkauft. Es handelte sich um die ungeraden Nummern. Der Preis stellte sich für das Stück auf 9000 M.

Wetterveraussage für Dienstag, 29. Januar 1918

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist neblig, stellenweise aufwirrend, trocken,

ein wenig wärmer.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feinster
Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Kontore im Tagblatthaus
Ferrari 6650-53

Zum Haarwachs, 1. ins
Sous m. el. Trockenapp.
Endul, Hand u. Fußpfil.
Dr. Hoffmann, Stein-
gasse 16. T. 1934. Kleinert

Melina - Haut - Crème
beste Friedensware
Kästner u. Jacobi,
Taunusstrasse 4.

Röpfläuse
und deren Brut vernichtet
absolut sicher

Niésin - Lösöl
Schloßdrogerie Siebert,
Marktstraße 9.
la Berger
J. d. Hausgebr. Drogerie
Bade, Taunusstraße 5.

Kochlistenköpfe
in allen Größen
wieder eingetroffen
Süd-Kaufhaus.

Treibriemen
Ersatzriemen
in allen Breiten vorrätig.
F. Meinecke

Sattlerei, Grabenstr. 9.
Zabat

(Grob- und Feinschnitt)
wieder eingetroffen.
B. Grosch, Marktstraße 8.

Eingangshobnien
Pfund zu verl. Sicht,
Marktstraße 7. Mit. Part.

Haar-Shampoo
Friedensware.
Parf. Alstaetter
Ecke Lang- u. Weberg.

Gute Cristens
für 2000 Mt. verkauflich
für siehigen Mann, auch
Dame. Offerten unter
T. 474 an den Tagbl.-Bl.
Lang. Damenpelzmantel
(Coat) zu verl. Anzug. ab
11 u. 1 Uhr. Klopstock-
straße 6, 8; das, emall-
mischerne Bedewanne u.
Part. Baditoh. Helferlich

Marmeladen-Gimer,
3000 Stück, einzeln u. in
Bartien, verkauft
Sauer, Hakenstraße 2.

Gute Marmelade-Gimer
Stück 1.50 u. 1.50.
Goldschmidt,
Philippssvorstadt 33.

Brillanten, Perlen,
Samtsachen, Pflanzen,
Löffel, Gabeln, Aufsätze,
Leuchter, Servisen
kauf zu hohen Preisen
Geizhals, galle 14.

Brillanten, Perlen,
Pflanzen, Aussätze,
Löffel, Gabeln, Aufsätze
kauf zu hohen Preisen
Lustig, Taunusstr. 25.

Allerhöchste
Möbel,
Schreiber, Glasschränke,
Kammöbel, Schreibmöbel,
Sessel, Stühle u. sonstige
Gegenstände, sow. Berlin
Lustig, Taunusstr. 25.

Gute Möbel aller Art
kauf Simmermann,
13. Hagenmannstraße 13.
Bohlarie genügt.
Sahle haben Preis.

Raupe gegen sofort. Raupe
vollst. Bohn- u. Sim.
Gut, Nach, eins. Möbel-
stücke, Antiquität, Pianos
Rassen-Schränke, Kunst- u.
Ausstellung. x. Neininger,
Grosch Str. 47. T. 6372

Röhmuthinen kauf zu
Preis, Marktstraße 2.

PRESTO

Automobile

Personenwagen Schnelllastwagen

Vertretung:
M. Commichau, Wiesbaden.
Schwalbacherstr. 44.

Bezahlte folg. Preise

für Lad. 1t. Kleiderstr. 6.
50 Mt., 2t. bis 100 Mt.
Lad. Wascht. 50 Mt., m.
Spieg. u. M. 5. 100 Mt.
Sofas u. Dm. 5 80 Mt.
Lüdenschr. 5. 60 Mt. für
Sekret. Büttels. Biassö.
Lüder u. alle and. Möbel
u. Betten, sowie Schlafz.,
Wohn- u. Haudeint. bin
ich gegen so. Raupe höchst.

Otto Hauenberg,
27. Walramstraße 27.

Brautpaar

sucht zwei passende eichene

Bettstellen,
neu oder wenig gebraucht.

Nächstes

Karl Gebhardt,
Schwalbacher Straße 52.

Haare kauft Raupe,

Simmermannstraße 6. 1.

Angetümigte Haare L.

Karlstraße 2. Signoren.

Kinderkleidnerin

oder best. Kindermädchen

zu vierjährig. Knaben, u.

Hausmädchen

welches töden kann, bei

hohem Lohn geucht.

Krau Lewin,
Schillerplatz 2.

Suche ein kräft. solides

Wädchen

das töden kann und sich

liefert häuslichen Arbeit

unterzieht. Guter Lohn.

Vorlust. 10—12 od. 1—3

Taunusstraße 56. 4.

Zeitungsträgerinnen

zum täglich einmal Aus-

trengen d. Zeitung gefucht.

Frank. General-Anzeiger

Rheinstraße 75.

Guter Planist

täglich 6½—7½ Uhr abds.

gut Ausbildung gefucht.

Thalia-Theater.

Gärtner.

18 Jahre alt, sucht Stell.

in herrschaftl. Hause, bei

feierer Station u. 20 Mt.

Wochengehalt, evtl. auch

nach auswärts. Offerten

unter V. 475 bitte an den

Tagbl.-Blatt zu richten.

Gold. Dameuhrfette

auf d. 2. Stiftstraße d.

Rechts, bis Museum verl.

Da teures And. geg. hohe

Lohn, abzugeben u. Bei.

Museum, Zimmer 38. od.

auf dem Rundbüro

Goldenes Armband

verloren von Tanaus- bis

Adolfstraße 1. 1.

Ein Haarpfeil

am 27. spät abends von

d. Wilhelmstraße, Langgasse,

Dotzheimer, bis Rheinstr.,

est. auch Kaiser-Friedrich-

Str., verloren. Geg. Bel.

abz. Rheinstraße 109. 2.

Verloren

Persianer-Pelzpelzerie m.

Hermelintrag. Samstag-

abend von Bahnhof bis

Adolfstraße. Gegen gute

Belohnung abzugeben

Adolfstraße 63.

Notizbuch verloren.

Gegen Belohnung abzuge-

ben. Eckenstraße 5. 1.

Verloren

eine Brieftasche mit Mil-

lioniere. Gegen Belohnung

abzugeben. Rennstall 2. Part.

Aus dem Felde zurück habe ich meine
Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden 9—12½ u. 2½—5 Uhr.

Zahnarzt Lesser,

Taunusstr. 18 (Aufzug).

Befreiung, Urlaub, Berufserstellung,
Entlassung, Verletz., Thrombose,
Schriftsätze an alle Behörde, m. groß
Erfolg d. Rechtsbüro Guillot, Wiesb.
Rheinstr. 60. Auskunft: Hilfsdienst etc.

Militär. Gesuche

Statt Karten.

Hans-Dietel
Die Geburt eines gesunden, kräftigen

Buben

zeigen hocherfreut an

Alfred Haeffner, Lieutenant d. R.
und Frau Else, geb. Nölle.

Wiesbaden, den 27. Januar 1918.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern mittag wurde mein guter treusorgender Mann

Hauptmann a. D.

Hermann Claassen

von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Käthe Claassen

geb. Rovenhagen.

Wiesbaden, den 27. Januar 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Nachruf!

Gestern abend verstarb infolge eines Herzschlags mein lang-

jähriger Küchenmeister

Gerr Carl Wagner

im Alter von 33 Jahren.

Bei zur allerlebsten Stunde seines Lebens war er trotz seines
immer mehr um sich greifenden schweren Herzensleidens in meinem
Betriebe tätig. Ich verdanke seiner unermüdlichen Arbeit und rostlosen
Tätigkeit die heutige Bedeutung meines Geschäftes.

Für seine Untergebenen hatte er stets ein warmes mitsfühlendes Herz.

Der Tod hat ihn mitten aus seiner Arbeit gerissen. Sein
Andenken wird von uns allen, die ihn kannten, allezeit in hohen Ehren
gehalten werden. Er ruhe in Frieden!

Hotel Wiesbadener Hof

Georg Jäger.

Reisen Sie nicht ab

ohne Ihr Gepäck zu versichern.

Je Mk. 1000.—Wert Mk. 2.—Prämie.

Policien sofort erhältlich durch

Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof. Tel. 680. 60

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Iah.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier.

Reichsbank-Giro-Konto.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich
an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von
Börsenaufrufen und im freien Verkehr. — Um-
wechselung aller fremden Banknoten u. Geldsorten. —
Vorschüsse auf Wertpapiere. — Kupons-Einlösung.
auch vor Fälligkeit. — Kuponsbogen-Besorgung. —
Ankauf von japan., amerik., russ., finnl., rumän.,
serb., ital., portug., chin. u. Vict. Falls Kupons. —
Vermietung von feuer- und diebstahlsicheren Panzer-
schränken. — Mündelsicher 4% u. 5%. An-
lagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig.
Komunal-Anleihen. — Hypotheken. — Leibrenten.

Osram-½-Wattlampen:
Flack, Luisenstraße 44, neben Residenz-
Theater. Telefon 747.

Crauer=Kränze
Friedr. Birnbaum
Schreinermeister,
Oranienstraße 54.
Telephon 3041.

Ebens billig
17. Herderstraße 17
Gieße Luxemburgplatz.
Telephon 3259.

Cäcilien-Verein Wiesbaden. G. V.

Am

Aumeldung zur Landsturmrolle.

(Stadtteil Wiesbaden.)

Die im Monat Januar 1901 geborenen Landsturm-
pflichtigen werden hiermit aufgefordert, sich am
Donnerstag, den 31. Januar 11., vormittags von
8½ bis 12 Uhr, auf dem Militärbüro, Rathaus, Sim-
mer Nr. 51, unter Vorlage ihrer Geburtscheine oder
anderer schriftlicher Urkunden (Unbedenklichkeit, Ar-
beitsfähigkeit usw.) zu melden.

F 588
Wiesbaden, den 28. Januar 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das für unsere Rotgold-Scheine über 50 Pf. und
10 Pf. benötigte Gitter hat sich für den Verkauf
nicht als wirtschaftlich genug erwiesen.

Wir haben daher beschlossen, diese Scheine wieder
einzuziehen.

Für die 50-Pf.-Scheine gelangen Erfolgsfälle unter
Berücksichtigung besserer Taxis in der seitherigen Aus-
führung zur Bezeichnung. Die neuen Scheine
tragen auf der rechten Seite die Nummern von
205001 bis 270000. Auf der Rückseite ist noch der
Vermerk anzusehen:

Dieser Gutschein verliert seine Gültigkeit drei
Monate nach Auflösung im Amtsblatt der
Stadt Wiesbaden.

Für die 10-Pf.-Scheine werden von uns Erfolg-
fälle in Metall in abwechselnder Form mit folgender
Frage ausgetragen:

Vertreterseite: Kriegsschild 1917
10 Pfennig.
Rückseite: Residenzstadt Wiesbaden
und Stadtmauer.
Die alten Rotgold-Scheine werden von allen
städtischen Stellen eingezogen.

F 586
Wiesbaden, den 28. Januar 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die
Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern, sowie die Hinter-
bliebenen von Kriegsteilnehmern nur dann Anspruch
auf freie ärztliche Behandlung haben, wenn sie vor
der ersten Anamnesenahme des Arztes diesem den
vom Kriegsmaterialamt, Luisenstraße 28, auszu-
stellenden Beweisstücklein vorlegen.

Zu ganz dringenden Fällen genügt vorerst die Aus-
weisliste über die bewilligte Unterführung.

Wird der Beweisstücklein nicht vorliegen, so werden die Berechtigten
als Privatpatienten betreut und sind hiernach zur
Bildung der Kriegshonorare verpflichtet.

F 586
Wiesbaden, den 28. Januar 1918.

Der Magistrat. v. g. Bergmann.

Am 5. Februar 1918, nachm. 3 Uhr,
wird auf dem Nathans in Biebrich das Wohn-
haus mit Hofraum und Hausrat, Seitenbau,
Fabrikgebäude und Backhalle, Wiesbadener Straße
Nr. 9 in Biebrich, 7 ar 11 qm zwangswise
versteigert.

F 604
Wiesbaden, den 24. Januar 1918.
Röntgengliches Urtümgericht, Abt. 9.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Mittwoch, den 30. Januar, abends 8½ Uhr,
im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher
Straße 8 (Bei aufgehobenem Abonnement):

Vortrag

des Herrn Vizefeldwebels Heh. Geissler
von der 5. Komp. des Fuß.-Regts. v. Gersdorff
Nr. 80, Wiesbaden:

**Meine Erlebnisse und Flucht
aus französischer Gefangenschaft
im Herbst 1917.**

Eintrittspreise: Vorbehaltener Platz Mk. 2.—
Saal und Galerie Mk. 1.— Für Mitglieder des
Kaufmännischen Vereins und Inhaber von Dauer-
karten halbe Preise. Kartensverkauf in den be-
kannten Verkaufsstellen (siehe Plakatanschlag).
Vorbehaltene Plätze nur bei J. Schottenfels & Co.,
Theater-Kolonade 29/31, und Walter Seidel,
Wilhelmstraße 56.

F 405

**Elektr. Bügeleisen,
Haartrockner etc.**

Flack, Luisenstr. 44, neb. Residenztheater

Arbeiterinnen u. Baderinnen

per sofort geliefert.

Sigaretten. Wittenberg & Co., Rheinbahn-
straße 1, Wiesbaden.

Muschelfleisch- Ragout

zum Kalt- und Warmessen,
Dose, ungef. 400 gr Inhalt,
Mk. 1.80

frisch eingetroffen in

Frickel's Fischhallen

Grabenstr. 16, Bleichstr. 26, Kirchg. 7

Darmstädter Möbelsabrik

Tel. 411. Bg. Schwab

Darmstadt.

Posse

ständig große Auswahl in Schlafz., Herrenz., Speizerz. und Küchen,
in jeder Holz- und Stilart, zu ganz vorteilhaften Preisen.

Lagerbesuch für Verlobte und Kriegsgetraute sehr lohnend.

Hiermit die erg. Mitteilung, dass ich z. Zt. wieder
über genügend Bier verfüge und bei rechtzeitiger
Bestellung prompt liefern kann.

„Bierkönig“.

Hauptgeschäft: Dotzheimer Straße 28. Telefon 302.
Zweiggeschäft: Herrnmühlgasse 7. Telefon 887.

Dorsch mit Butter

Auslandware

1 Pfd.-Dose enth. nebst gekochtem Dorsch
ungef. 100 gr gute Butter M. 4.—

frisch eingetroffen in

Frickel's Fischhallen

Grabenstraße 16 :: Bleichstraße 26 :: Kirchgasse 7.

Neu aufgenommen:

Kanin-Fleisch-Sülze in Aspik

Dose ca. 500 gr netto 5 Mark.

Diese Kaninfleisch-Sülze ist von hervorragender Beschaffenheit,
erstklassigem Material und delikatem Geschmack.

Kanin-Leberpastete

Vollwertiger Ersatz für teure Leberpastete!

Vorzüglicher Brotaufstrich! Sehr ergiebig!
in Dosen ca. 300 gr Nettogew. 6.40 — 400 gr Nettog. 8.25

Fischhaus Johann Wolter

Fernspr. 453 WIESBADEN, Gegründet 1886

12 Ellenbogengasse 12.

Ein neues Volksnahrungsmittel!

Ein neues Volksnahrungsmittel!

Jagdverpachtung

Am Samstag, den 9. Februar d. J.,
nachm. 2 Uhr kommt

auf der Bürgermeisterst
der bekannten Jagdführers

Altweilau die Waldb-
und Feldjagd zur öffent-
lichen Beteiligung. Die-
selbe umfasst ca. 1600

Morgen und ist in un-
gefähr einer halben Stunde
vom Bahnhofhausen zu
erreichen. Güntige Logier-
möglichkeiten sind am Platze.

Auskunft erteilt das 1855
Bürgermeisteramt.

In Filialen
gegen halbe Preise wieder
eingetroffen. Drogerie
Bode, Taunusstraße 5.

Ja Bodenwachs
Drog. Bode, Taunusstr. 5.

Transporte mit Rolle
12. 1. Bier übern. Büchner
Roonstr. 5. Tel. 4966.

Transporte
der Rolle eins. Bentner
Röhl. u. Röhl. Ausladen
von Waggons besorgt

Weimer, Ludwigstraße,
Telefon 2614.

Empfehle mich im Abholen
von Röhl. Röhl. u. Röhl.
Maurer, Schönstr. 1.

Röhl. Röhl. u. Röhl.
Anfahren von Röhl. und
Röhl. wird angenommen

Röhl. Westendstraße 6.

Röhl. Röhl. u. Röhl.
Sternstraße 5. Bäckerei

Röhl. Röhl. u. Röhl.
Gefest. Billiast. Sariwa,
Gedächtnisstraße 6, 1.

Röhl. Röhl. u. Röhl. bef.

Einzündeholz, Abfallholz,
Ranthölzer, Breiter, Latten u.
Stangen in jeder Größe

liefern frei hand

68
W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.
Telefon No. 84.

oooooo British eingetroffen, empfehle: oooooo

Gewässert. Stockfisch

ganze Fische 1.80 — Stücke v. Abfall 2.—

Krabbenfleisch in Gallert 1/4 Pfd. 80 pf.

Fischhaus Johann Wolter

12 Ellenbogengasse 12

Fernsprecher 453. :: Gegründet 1886.

ooooooooooooooo

Thalia-Theater

Modernes und großes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. :: Telefon 6137.

Das große künstlerische Ereignis!

Erstaufführung

Hans Truž im Schlaraffenland.

Phantastisches Drama in 4 Akten.

Die Handlung stammt von Hans Sachs, dem Altmeister

der vollständlichen Dichtung.

In der Hauptrolle:

Paul Wegener.

Prachtvolle Ausstattung. Vollendetes filmst. Spiel.

Hundesperre und Liebe.

Spiel in 2 Akten

mit Melitta Petri, Herbert Paulmüller und

Leo Peukert.

Ab heute wieder ununterbrochene Spielzeit von nachmittags 4—10 Uhr.

Mod. Jacken- u. Mantelkleider
werden gutschend und preiswert angefertigt und
umgearbeitet.

Gust. Fischer

Damen Schneider, Oranienstraße 37, P.

Berlangen Sie
Zilli's Heidelbeerwein,
vorzüglich für Bluterne und Magenleidende,
sehr geeignet für Glühwein.
Schätzhaft in fast allen Geschäften.

Gesuche Dotzheimer Straße 86.
Rechtsanwälts-Büro in allen
Militär- und Zivil-Angelegenheiten,
Gesetz - Reklamationen. Zeith. Rechtsanwalt a. D.

KINEPHON

Taunusstr. 1.

Allein-Erst-Aufführung

Im Banne der Pflicht.

Schauspiel in 4 Akten
von Ludwig Anzengruber.

Neben einer tiefgreifenden, gemütlichen
Handlung, einem vorzülichen Sp. aus-
geführt von den bedeutendsten Wiener Hof-
schauspielern verdient das Schauspiel durch
seine wunderbaren Naturbilder aus der
Schweiz ganz besondere Beachtung.

Bahn frei!

Herrliche Bilder von der Ostsee.

Prinzessin Wunderhold

entzückendes Lustspiel in 3 Akten
mit Lo Vallis in der Hauptrolle.

Spielzeit wochentags von 3—5 und 5—7 Uhr.

MONOPOL

Wilhelmstraße 8.

Gunnar Tolnaes,

der ganze nordische Künstler, welcher sich
durch seine eminenten Darstellungskunst in
dem Film „Die Lieblingfrau des Ma-
rades“ alle Herzen im Sturm erobert hat,
spielt die Hauptrolle in dem wunderbaren
Schauspiel

Was das Leben zerbricht.

Schöne Naturbilder.

Fräulein Homunculus.

Kostliche Parodie mit der lustigen

LO VALLIS

in der Titelrolle.

Spielzeit: Sonntags von 3—10 Uhr.

Wochentags von 3—5 u. 7—10 Uhr.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Nur noch einige Tage!

Der erfolgreiche

Grosstadt - Spielplan.